

Für das neue Dampfschiff für Untersee und Rhein

Rund 90 Mitglieder und Gäste trafen sich in Steckborn zur Jahresversammlung des Vereins Pro Dampfer



Der Vorstand des Vereins Pro Dampfer an der Jahresversammlung (vlnr): Chris van Reikum, Peter Opitz, Jürg Hochstrasser, Raimund Hipp, Hansjörg Lang, die als Kassierin zurückgetretene Sonja Müller (neu Revisorin) und die Geschäftsführerin Elisabeth Sulger Büel.

Am vergangenen Samstag trafen sich rund 90 Mitglieder und Gäste in der Feldbachhalle in Steckborn zur Jahresversammlung des Vereins Pro Dampfer. Speziell begrüßte Präsident Raimund Hipp die Vertretungen der ABVL (Genfer Dampfschiffreunde) und der Dampferfreunde Vierwaldstättersee. Es freut den Verein Pro Dampfer sehr, dass diese wichtigen Vertreter der beiden grössten bestehenden Dampferflotten in der Schweiz unser Projekt so wichtig finden, dass Sie den weiten Weg bis nach Steckborn auf sich genommen haben.

Der Steckborner Stadtrat Stephan Marty richtete ein Grusswort der Stadt an die Versammlung und freute sich ganz besonders, dass der Verein nun schon zum zweiten Mal seine Jahresversammlung im Feldbach in Steckborn durchführte.

Zwei Vakanzen im Vorstand

Die statutarischen Traktanden gingen flott über die Bühne: Bei den Finanzen war ein Gewinn von gut 6700 Franken zu verzeichnen. Leider aber musste Präsident Raimund Hipp mitteilen, dass die Kassierin, Sonja Müller, ihr Amt abgibt aufgrund ihrer aktuell starken privaten und beruflichen Arbeitsbelastung. Ihre herausragende Führung der Finanzen wird der Verein sehr vermissen. Ein grosses Dankeschön für die geleistete Arbeit wurde zum Ausdruck gebracht. Auch der für die Kommunikation zuständige Andrew Thompson ist zurückgetreten; da er privat und beruflich nach Basel gezogen ist, ist eine sinnvolle Teilnahme in der Vorstandsarbeit nicht mehr möglich. Beide Vorstandsmitglieder konnten bislang nicht ersetzt werden. Wer sich für das Projekt und die Mitarbeit im Vorstand interessiert, ist aufgefordert sich beim Präsidenten oder der Geschäftsstelle zu melden. Der Vorstand freut sich auf Anfragen.

Die verbleibenden Vorstandsmitglieder, Raimund Hipp, Hansjörg Lang, Chris van Reikum, Peter Opitz und Jürg Hochstrasser wurden einstimmig wiedergewählt; ebenso einstimmig war die Wiederwahl von Raimund Hipp als Präsident. Nachdem Erika Siegwart ihren Rücktritt als Revisorin bekanntgegeben hat, wurden Ingrid von Känel (bisher) und Sonja Müller (neu) als Revisorinnen gewählt.

Ausstellung des Dampfschiffmodells und Situation mit URh

Im Jahresbericht ging der Präsident vor allem auf die überraschend auf den Verein zugekommenen Ausstellungen des Dampfschiffmodells an der WEGA in Weinfelden und der Märlistadt in Stein am Rhein ein, beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und so konnten auch einige Neumitglieder ennet dem Seerücken gewonnen werden. Zudem wurden so die

Thurgauer Stimmbürger auf das Projekt aufmerksam gemacht: Im Juni erfolgt die abschliessende Abstimmung zu den TKB-Millionen, darunter auch das Dampferprojekt. Der Verein bittet alle Stimmbürger an See und Rhein um Unterstützung und Zustimmung zu dieser wichtigen Vorlage!

Bei beiden Ausstellungen wurde vom Modellbauteam des Vereins, das die Ausstellungen jeweils einrichtet, eine grossartige Leistung erbracht.

Was die Zusammenarbeit mit der URh angeht, so hat der Verwaltungsrat der URh bis anhin keine konkrete Zusage zur weiteren Zusammenarbeit gemacht. Da das Dampfschiff technisch realisierbar ist und der Bau des Schiffs immer konkreter wird, ohne dass die URh sich dazu äussert, muss die Frage, wer das Schiff betreiben soll, allenfalls neu überdacht werden.

Informationen aus der Technik

Ingenieur Chris van Reikum, Leiter der Arbeitsgruppe Technik, zeigte auf, wie weit die Entwicklung des geplanten Dampfschiffs in der Zwischenzeit gekommen ist.

Die AG Technik traf sich im Jahr 2022 zu fünf Sitzungen, am 15. Februar 2023 fand zudem ein eintägiger Workshop statt, zu dem am Vormittag der Schiffsbauer Bernhard Utz per Video zugeschaltet war.

Die Hauptthemen in der AG Technik waren Tiefgang, Manövrierfähigkeit und Hilfsantriebe, das Layout, die Stromversorgung und die Schaufelräder.

Zum Tiefgang des Dampfschiffs

Beim geplanten Dampfschiff wird von einem Konstruktions-tiefgang von 1,15 Meter ausgegangen, dies im beladenen Zustand mit 214 Passagieren. Der Tiefgang ohne Passagiere beträgt 1,07 Meter. Damit ist der Tiefgang des Dampfschiffs bereits unter dem Tiefgang aller URh-Schiffe.

Durch Gewichtsreduktion sollen diese Werte noch verbessert werden, einerseits durch einen kleineren Kessel und andererseits durch Batterien der neuesten Generation. Die Idee, statt eines Stahlrumpfes einen Aluminiumrumpf zu bauen, wurde nach ausführlicher Prüfung verworfen: Gründe sind der hohe Preis, das Schwingungsverhalten und die Dauerfestigkeit, die bei Aluminium deutlich geringer ist als bei Stahl.

Durch zusätzliches Volumen am Schiffsrumpf (sogenannte «Völligkeit») kann ein zusätzlicher Auftrieb von etwa zehn Tonnen erreicht werden, so dass das Dampfschiff im Endeffekt einen Tiefgang leer von 1,00 Meter und einen Tiefgang mit 220 Personen von 1,10 Meter erreichen sollte.

Zum Schaufelrad

Die aktuellen Angaben zur maximal erreichbaren Geschwindigkeit (21 km/h) stammen von den Modellversuchen der Schiffsversuchsanstalt Potsdam. Diese wurden mit einem nicht optimalen Schaufelrad durchgeführt. Die Technikgruppe hat Kontakt aufgenommen mit dem DST, dem Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e. V. in Duisburg. Das DST arbeitet an einem Forschungsprojekt «FlaBi – Entwicklung von Binnenschiffen für extreme Niedrigwasserbedingungen», denn auch auf dem Rhein unterhalb von Basel ist das Problem mit dem Niedrigwasser akut. Es werden unter anderem neue Schaufelräder entwickelt und getestet. Möglicherweise kann das DST beim Optimieren des Schaufelrades Unterstützung anbieten. In einem Online-Meeting mit den Ingenieuren Chris van Reikum und Christoph Meier (Fachhochschule OST) zeigten sich die Forscher des DST sehr interessiert am Projekt von Pro Dampfer.

Fazit zur Technik

Chris van Reikum zog folgendes Fazit zum Stand der Technik: «Wir sind überzeugt, dass unser Schiff mit geringerem Tiefgang realisiert werden kann. Das Layout können wir optimal an die Bedürfnisse anpassen, ohne auf den Stil des klassischen Dampfers zu verzichten. Die Kombination von Schaufelrad und elektrischen Hilfsantrieben ist optimal für den Einsatz im Flachwasser.»

Glaskugeln am Quai werden von Flaggen abgelöst

Weitere Initiative aus dem «Haus zur Glocke» wird den Deucherquai in Steckborn beleben



Insgesamt sieben Fahnen werden an exponierten Punkten bis zu ihrer kompletten Auflösung den vier Elementen ausgesetzt.

Auf den Spendenaufruf, den Ankauf der Glaskugeln am Deucherquai zu finanzieren, sind insgesamt 1000 Franken zusammengekommen und damit viel Sympathie für die Arbeit, die den Sommer 2022 lang die Besucher des Quais erfreut hat. Dies hat, indem die Kugeln zum Anders- und Anderes-Sehen animiert haben, etliche Passanten dazu veranlasst, fotografische Sicht-

weisen auf und zu Steckborn über Social Media in die Welt hinauszutragen. Für den Ankauf hat es hingegen leider nicht ganz gereicht, denn bereits die Produktionskosten der drei handgegossenen Kugeln lagen über dem eingegangenen Betrag: Der Ankauf wird damit nicht zustande kommen, obwohl das Werk gefällt. Die neue Platzierung – nach dem Erwerb der Kugeln – wäre jedoch nicht länger am Deucherquai vorgesehen gewesen.

Arbeit von Claudia Barth

Für den kommenden Sommer wird eine weitere Initiative aus dem «Haus zur Glocke» den Deucherquai beleben. Es ist die Arbeit von Claudia Barth, die sie gemeinsam mit Christoph Nüssli seit 2022 entwickelt hat und in Steckborn weiterführt. Dabei handelt es sich um insgesamt sieben Fahnen, welche statt einem nationalen Symbol die Gleichung $-x=+$ tragen. Diese wurden dazu geschaffen, an exponierten Punkten bis zu ihrer kompletten Auflösung den vier Elementen ausgesetzt zu werden. Die Baumwollflaggen, wie ihre Überreste, werden somit in Steckborn erneut den Elementen Erde, Wasser, Feuer und Wind ausgesetzt, um ihren weiteren Zersetzungsprozess anzutreten. Relikte der aktuell vergrabenen und im See versenkten Flagge sind dann in der Sommerausstellung im «Haus zur Glocke» wiederzusehen, und zu jenem Zeitpunkt wird eine weitere Flagge am Deucherquai dem Wind ausgesetzt werden.

«Reden ist Silber – Zuhören ist Platin»

Vortrag zu besserer Kommunikation am ökumenischen Frühstückstreffen vom 25. April in Steckborn

Fritz: «Sali Hans. Schon lange nicht mehr gesehen. Wie geht es Dir?» Hans: «Hoi Fritz, leider nicht besonders: Meine Frau hat mich verlassen, meine Firma hat Konkurs gemacht und gesundheitlich bin ich auch angeschlagen. Fritz: «Hauptsache: alles im grünen Bereich. Du, ich muss. Hoffentlich sehen wir uns bald wieder». Zugegeben: Dieser Dialog mag etwas übertrieben sein ... und doch: Hören wir stets aufmerksam zu und verstehen wir dabei genau, was uns der Gesprächspartner mitteilen möchte? Denn: Zu sagen, was man meint und zu hören, was der andere sagt, ist nicht immer einfach. Eine gute Kommunikation ist in allen zwischenmenschlichen Beziehungen etwas vom Wichtigsten und auch vom Schwierigsten.

Zur Kommunikation gehört nicht nur das sich Mitteilen, sondern auch das aktive Zuhören. Ist das, was ich gehört habe auch wirklich das, was der andere gesagt hat? Auch Gefühle haben in einer guten Kommunikation eine wichtige Funktion. Gleichwertigkeit und Wertschätzung führen zu mehr Nähe, gegenseitigem Verständnis und einem entspannten Miteinander. Die praktischen Tipps im Vortrag von Ruth Spadin-Gygax sind nicht nur in Ehe und Familie hilfreich, sondern in allen Lebensbereichen.

Zur Referentin

Ruth Spadin-Gygax, geboren 1960, ist gelernte Pharmaassistentin und sie hat eine Seelsorgeausbildung auf individualpsychologischer Basis absolviert. Sie hat eine eigene Praxis. Seit Ende Dezember 2021 ist sie verwitwet. Zurzeit bildet sie sich zur Trauerbegleiterin weiter. Als Mutter von vier erwachsenen Kindern und Grossmutter geniesst sie in der Freizeit ihre Familie und ist gerne in der Natur unterwegs.

Das Vorbereitungsteam der beiden Kirchgemeinden lädt herzlich ein zu einem Vortrag «Reden ist Silber – Zuhören ist Platin» und zum gemeinsamen Frühstück am Dienstag, 25. April 2023, um 9.00 Uhr im katholischen Pfarreisaal Steckborn.

Für eine Optimierung des Einkaufs bitten wir um eine Anmeldung bis spätestens Sonntag, 23. April, an Marianne Hess, E-Mail: marianne-hess@bluewin.ch, Natel 079 139 53 05 oder an Karin Hengartner, E-Mail: k.hengartner@gmail.com, Natel 079 812 78 72. Unkostenbeitrag: 15 Franken. Das nächste Frühstückstreffen findet am 24. Oktober 2023 statt.

LESERBRIEFE

Lebensgrundlage Wasser

Freudensbekundung über die vorbildliche Aktion des Steckborner Stadtrats

Steckborn ist Energiestadt. Regenwasser sammeln und den Garten kostenlos erfreuen. Bravo für die Aktion von Stadtrat und Kommission, 1000-Liter-Tanks zu verschenken. Für alle Haushalte ohne Einfamilienhaus oder Garten empfehle ich das Zwillingsgeschenk: Eine Trink-Isolierflasche. So findet Trinkwasser eine gerechte und bewusste Wertschätzung.

Christian Eggenberger, Steckborn

Konzert in der Klinik Schloss Mammern

Kim Maria Bischof und Regula Raas treten am Mittwoch, 19. April 2023, von 17.00 bis 17.45 Uhr auf

Am Mittwoch, 19. April 2023, werden Kim Maria Bischof und Regula Raas zu einem Konzert in der Klinik Schloss Mammern begrüßt. Kim Maria Bischof wohnt in Ermatingen und Zürich, unterrichtet Violine an den Musikschulen Wil und Bassersdorf und spielt Kammermusik in unterschiedlichen Formationen. Sie studierte an den Konservatorien Winterthur und Luzern Violine, frönte aber zeitlebens auch ihrer zweiten Leidenschaft, dem Malen. Heute liebt sie es, mit Klang und Farbtönen zu experimentieren und dadurch immer wieder auf neue Ausdrucksformen zu stossen. Durch diese Arbeit sind Bilder, Gedichte und eigene Musikstücke entstanden. Mit der Zeit begann sie Märchen zu schreiben, die sie mit ihren Geigenklassen an den Musikschulen bildnerisch und musikalisch umsetzt. Sie liebt das geigerische Experimentieren und staunt immer wieder neu über die unendliche Vielfalt eines künstlerischen Ausdrucks. Regula Raas ist ausgebildete Primarlehrerin und Musikpädagogin und spielt als Violinistin in verschiedenen musikalischen Kleinprojekten unterschiedliche Stilrichtungen, von Klassik bis Jazz. Mit musikalischer und pädagogischer Freude unterrichtet sie grosse und kleine SchülerInnen und ist seit über 20 Jahren Programmverantwortliche für das Pfyner Kulturforum. Obwohl sie auch in Grossformationen wie dem Schweizer Unterhaltungsorchester oder dem James Last Orchester spielte, musiziert sie heute lieber in kleineren Gruppierungen. Das Klavierspielen wurde immer mehr zu ihrer Leidenschaft und so spielt sie in diesem Programm für einmal den pianistischen Part. Als Hobby baut sie Gartentiere – eine Kombination aus Pflanzen und Mosaik – und arbeitet an ihrem eigenen Kunspark in Dettighofen.

Sie sind herzlich eingeladen, an diesem Konzert teilzunehmen. Der Eintritt ist frei, Programme werden verteilt.